



SPD – Stadtverband Dinslaken • Bahnhofsplatz 5 • 46535 Dinslaken

An den Konzernbevollmächtigten  
Der Deutschen Bahn AG für das Land NRW  
Herrn Werner Lübberink  
Willi-Becker-Allee 11  
40227 Düsseldorf

Dinslaken, 15.12.2022

## **Betreff: Sperrung der Strecke Emmerich-Oberhausen zwischen 11/24 und 06/26**

Sehr geehrter Herr Lübberink,

grundsätzlich begrüßen wir natürlich die Absicht, die Geschwindigkeit des Ausbaus der Bahnstrecke zwischen Emmerich und Oberhausen zu beschleunigen. Das jahrelange Hin und Her, mal mit Teil-, dann wieder mit Vollsperrungen, ist seit langem ein Stressfaktor für die vielen Dinslakener Pendlerinnen und Pendler. Seit Jahren schmerzt bei jeder Sperrung der Strecke, bei jeder Reduzierung des Bahnangebotes, der Blick zu unseren Nachbarn in die Niederlande – dort war man schon jahrelang mit dem Bau der Betuwe fertig, bevor hierzulande begonnen wurde. Die (nahezu) Vollsperrung zwischen November 2024 und Juni 2026 wird sich sicher positiv auf den Zeitpunkt der Fertigstellung auswirken, sie wird aber ein riesengroßer Stresstest für die Pendlerinnen und Pendler in Dinslaken. Wenn die Bahn aus dem Takt gerät, dann geraten sie auch aus ihrem eigenen: Alle Pendlerinnen und Pendler haben ihre Alltagsaufgaben fein aufeinander abgestimmt, und vieles hängt mit der Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit der Mobilität zusammen. Die (nahezu) Vollsperrung betrifft deshalb nicht nur den Weg zum Arbeitsplatz, zum Ausbildungsbetrieb oder zur Uni. Am ÖPNV hängt jede Menge Leben.

Ein paar aus dem Leben gegriffene, praktische Beispiele aus der Brille von Bahnfahrer:innen:

Wer demnächst statt der üblichen 15 Minuten Bahnfahrt nach Oberhausen eine Stunde mit dem Ersatzverkehr unterwegs ist, wird vielleicht Probleme mit der Kinderbetreuung bekommen, weil die Öffnungszeiten der KiTa nicht harmonieren. Oder nicht mehr am

abendlichen Vereinstraining teilnehmen können, weil es keine schnellen Direktverbindungen mehr nach Düsseldorf gibt. Viele Berufstätige werden sich überlegen, ob sie nicht ihren Arbeitsplatz wechseln sollten. Die jungen Dinslakenerinnen und Dinslakener fragen sich vielleicht, ob ein Wegzug besser wäre – denn die Teilhabe an Kultur- und Freizeitangeboten in der Region wird mit dem Ersatzverkehr zur kleinen Weltreise. Auch für die lokale Kulturbranche sind die vielen Wochenendsperrungen unschön: z.B. das Fantastival holt jedes Jahr bekannte Künstlerinnen und Künstler nach Dinslaken, das Publikum kommt aus der ganzen Region. Potenzielle Konzertbesucher:innen werden sich aber in der Zeit der Vollsperrung zweimal überlegen, ob sie sich nicht doch lieber Karten für ein Konzert in einer anderen Stadt kaufen.

Und selbst wenn sie dann doch nach Dinslaken kommen sollten: Die Verkehrswende war eigentlich nicht so gedacht, dass Bahnkunden wieder aufs Auto umsteigen, sondern umgekehrt. Teile des Kreises Kleve und der komplette rechtsrheinische Kreis Wesel werden aber nun faktisch abgekoppelt.

Nun hat die Bahn in der NRZ vom 18.11.2022 angekündigt, man wolle einen „ausgeklügelten Ersatzverkehr“ einsetzen. Wir handeln sicher im Namen tausender Pendler:innen, wenn wir an dieser Stelle interessiert nachfragen: Was genau wird das bedeuten? Der bisher eingesetzte SEV war keine sonderliche Hilfe, war viel zu lang unterwegs und kollidierte mit dem ohnehin schon zu hohen Verkehrsaufkommen auf den Autobahnen – welches sich während der Vollsperrung sicher noch einmal spürbar erhöhen wird.

Mit unserem Blick aus den Augen der Bahnfahrer:innen möchten wir verdeutlichen, wie ernst die Auswirkungen der Vollsperrungen sein werden – nicht am Reißbrett oder ganz theoretisch, sondern lebenspraktisch. Vor diesem Hintergrund möchten wir Sie um Beantwortung einiger Fragen zur Perspektive bitten:

1. Wie viele Nahverkehrszüge werden zwischen November 2024 und Juni 2026 stündlich bzw. täglich noch zwischen Emmerich und Oberhausen verkehren?
2. Wird dieser Restverkehr an allen Bahnhöfen Halt machen? Oder werden einzelne Stationen ausgelassen, und falls ja, welche?
3. Im Statement eines Bahn-Sprechers in der NRZ vom 18.11. fällt die Aussage, es werde ein „ausgeklügelter Ersatzverkehr“ geplant. Was versteht die Bahn konkret darunter? Wird es z.B. Schnellbus-Direktverbindungen von Dinslaken nach Oberhausen, Duisburg und Düsseldorf geben?
4. Halten Sie es für denkbar, dass die Bahn mit der Duisburger Verkehrsgesellschaft AG eine Vereinbarung treffen wird, um die Taktung der Straßenbahnlinie 903 zwischen Dinslaken und Duisburg zwischen November 2024 und Juni 2026 zu erhöhen, um darüber ein Ersatzverkehrsangebot auf der Schiene zu organisieren?
5. Ist angesichts des sich verschärfenden Fachkräftemangels und der Lieferkettenproblematik überhaupt eine beschleunigte Fertigstellung realistisch, und wie wird die DB diesen Herausforderungen auf der Strecke Emmerich-Oberhausen begegnen?

Über eine Beantwortung unserer Fragen würden wir uns freuen. Wir möchten Sie zudem darüber in Kenntnis setzen, dass die SPD-Fraktion zu gegebener Zeit im Jahr 2023 vorschlagen wird, die Projektbeauftragten der Bahn in den Dinslakener Ratsausschuss für Mobilität und

Verkehr einzuladen, um die absehbaren Probleme weiter diskutieren zu können. Weiterhin möchten wir Sie der Fairness halber informieren, dass vorliegendes Schreiben auch an die lokale Presse in Dinslaken gehen wird, da wir die Teilhabe am ÖPNV für einen der zentralen Punkte in den kommenden Jahren halten – lebenspraktisch und auch im Sinne der städtischen Entwicklung. Entsprechend wollen wir das Thema öffentlich frühzeitig platzieren, damit Verbesserungen noch erreicht werden können.

Wir wünschen Ihnen in jedem Falle eine schöne Vorweihnachtszeit und ein gesundes und gutes Jahr 2023.

Mit freundlichen Grüßen,



**Simon Panke und Kristina Grafen**  
*Vorsitzende des SPD-Stadtverbandes Dinslaken*

